Die Nosferatu-Spinne: Unheimlicher Biss mit harmlosen Folgen

Sind Nosferatu-Spinnen in Deutschland gefährlich? Erfahren Sie mehr über ihren Biss, ihre Verbreitung und mögliche Risiken.

Die Nosferatu-Spinne, ein unerwarteter Besucher in deutschen Haushalten, sorgt für Skepsis und heller Aufregung. Diese große, haarige Spinne mit einer Beinspanne von etwa fünf Zentimetern zieht immer mehr Aufmerksamkeit auf sich, nicht zuletzt wegen ihres eher angsteinflößenden Namens. Ihre Erscheinung ist in der Tat bemerkenswert: Mit einer Körperlänge von bis zu zwei Zentimetern und einer oft gelblich-grauen Färbung ist sie kaum zu übersehen, doch die Angst, die sie auslöst, ist meist unbegründet.

Ursprünglich im westlichen Mittelmeerraum beheimatet, hat sich die Nosferatu-Spinne durch Warentransporte und vielleicht auch durch Urlauber, die sie im Gepäck hatten, nach Deutschland verbreitet. Gründe für ihre vermehrte Präsenz in unseren gefüllten Wohnräumen sind die wärmeren Winter, die durch den Klimawandel begünstigt werden. Die Spinne fühlt sich in der trockenen Wärme von Häusern besonders wohl und nimmt zunehmend dort ihren Lebensraum ein.

Die Verbreitung der Nosferatu-Spinne in Deutschland

Die Geschichte der Nosferatu-Spinne hierzulande begann 2005 in Freiburg im Breisgau. Seitdem hat sie sich entlang des Rheins ausgebreitet und mittlerweile in allen Regionen Deutschlands

Fuß gefasst. Besonders im Süden und Westen, vor allem in Baden-Württemberg, nehmen die Sichtungen zu. Der Naturkundler Hubert Höfer hebt hervor, dass die warmen Sommer der letzten Jahre eine Schlüsselrolle bei dieser Ausbreitung spielen. Eine Meldeaktion des Naturschutzbundes Deutschland (NABU), die 2022 ins Leben gerufen wurde, hat bereits über 35.000 Sichtungen dokumentiert, was zeigt, dass die Spinne sich in einem größeren Terrain etabliert hat, als man anfangs dachte.

Die Nosferatu-Spinne fühlt sich nicht nur in beheizten Räumen wohl, sondern wird in zunehmendem Maße auch in Gärten und Parks gesichtet. Ihr Vorliebe für Wärme und Trockenheit hat sie zu einem neuen Mitbewohner in unserem Alltag gemacht.

Ist die Nosferatu-Spinne gefährlich?

Die Angst, die sie bei vielen auslöst, ist jedoch größtenteils unbegründet. Obwohl die Nosferatu-Spinne über kräftige Kiefer verfügt, die in der Lage sind, die menschliche Haut zu durchdringen, gilt sie als grundsätzlich ungefährlich. Ein Biss kann schmerzhaft sein und Schmerzen verursachen, die mit einem Mücken- oder Bienenstich vergleichbar sind. Diese Beschwerden sind nicht lebensbedrohlich und können einige Tage anhalten – im Normalfall ist kein Arztbesuch erforderlich, es sei denn, Symptome wie Schwellungen oder Rötungen nehmen zu oder es kommt zu einer allergischen Reaktion.

Die wichtigste Empfehlung bleibt, die Spinne nicht direkt mit der Hand zu fangen, sondern Hilfsmittel zu verwenden, um sie unschädlich aus der Wohnung zu bringen. Diese Vorsichtsmaßnahme sorgt dafür, dass sowohl Mensch als auch Spinne unbeschadet bleiben.

Die Namensgebung der Nosferatu-Spinne findet ihren Ursprung in der auffälligen Zeichnung auf ihrem Rücken, die an die Kunstfigur Nosferatu aus dem berühmten Horrorfilm „Nosferatu – eine Symphonie des Grauens“ erinnert. Wer die Zeichnung

nicht gruselig betrachten möchte, kann sie auch mit der eleganten Form eines Schmetterlings vergleichen.

Skurril und faszinierend zugleich, ist die Nosferatu-Spinne nicht nur ein weiteres Glied im Ökosystem, sondern ein Zeichen für die Veränderung in der Fauna durch Klimaveränderungen. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Ansiedlung dieser Art in den kommenden Jahren entwickeln wird und ob wir uns an unsere neuen Mitbewohner gewöhnen werden.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de